

Klaus Düsing

Fundamente der Ethik

Unzeitgemäße typologische  
und subjektivitätstheoretische  
Untersuchungen

problemata  
frommann-holzboog

152

# Fundamente der Ethik

Klaus Düsing

## Fundamente der Ethik

Unzeitgemäße typologische und  
subjektivitätstheoretische Untersuchungen

problemata

frommann-holzboog

152

Herausgeber der Reihe »problemata«: Eckhart Holzboog

**Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar

ISBN 3-7728-2369-6

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog

Stuttgart-Bad Cannstatt 2005

[www.frommann-holzboog.de](http://www.frommann-holzboog.de)

Satz: golden section · Dieter Fuchs und Klaus H. Pfeiffer, Stuttgart

Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart

Einband: Schaumann, Darmstadt

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

## Zusammenfassung

Die gegenwärtigen Ethik-Debatten gelten hauptsächlich konkreten Anwendungsfragen, deren ethische Prinzipien zumeist strittig, weil unbefragt bleiben. Daher soll in diesem Buch die Erörterung ethischer Prinzipien wiederbelebt und eine eigene systematische Lösung vorgetragen werden. In die Fülle der Ethik-Ansätze in Geschichte und Gegenwart wird Ordnung gebracht durch die Heraushebung bestimmter grundlegender Ethik-Typen. Auf dieser Basis wird im Ausgang von meiner Theorie der Selbstbewußtseinsmodelle und in Auseinandersetzung mit neueren und neuesten Ethik-Ansätzen ein ethisches Prinzipiengefüge aufgestellt, nämlich eine ideale ethische Gemeinschaft, die von rein sich selbst bestimmenden Personen konzipiert wird. Es wird gezeigt, wie es in grundlegenden Gebieten der Ethik – den Pflichten, den Tugenden und den Gütern oder Zwecken – sowie in der Individual- oder Politischen Ethik realisiert und subjektivitätstheoretisch neu fundiert wird. Auf solcher Grundlage lassen sich auch besondere ethische Anwendungsprobleme einer Klärung näherbringen.

## Summary

Contemporary debates on ethics are mainly concerned with concrete problems of application, the principles of which are often controversial, because unquestioned. Therefore, in this book the discussion of principles of ethics shall be revived, and it shall be explained an own systematic solution. The manifold of traditional as well as contemporary conceptions of ethics is systematically organized by distinguishing specific fundamental types of ethics. On that basis, and proceeding both from my theory of models of self-consciousness and a critical examination of new and most recent conceptions of ethics, a structure of ethical principles is put forward, namely an ideal ethical community, which is conceived by pure self-determining persons. It is shown how this structure of principles can be realized in fundamental areas of ethics, i.e. in duties, virtues and goods or purposes, also in individual and political ethics, and how a theory of subjectivity can provide its new foundation. On such a basis, special ethical problems of application can be brought closer to a clarification.

Für Edith

# Inhalt

Vorwort .....	XIII
Einleitung: Die Diversität moderner Ethik-Entwürfe .....	1
ERSTES KAPITEL	
Grundtypen der Ethik .....	9
Einleitung .....	9
1. Deontologie .....	10
2. Utilitarismus und Eudämonismus .....	19
3. Tugendlehre .....	27
4. Politische Ethik .....	33
5. Individualethik .....	39
6. Rationale oder empirische Ethikfundierungen .....	43
Resümee .....	58
ZWEITES KAPITEL	
Grundlagen und Probleme moderner Ethik-Entwürfe. Eine kritische Analyse .....	65
Einleitung .....	65
1. Neuere und neueste deontologische Lehren .....	66
2. Varianten des Utilitarismus .....	81
Exkurs über Emotivismus und Meta-Ethik .....	90
Weitere Filiationen des Utilitarismus .....	91
3. Typen evolutionärer Ethik .....	101
a. Evolutionäre Ethik und Utilitarismus .....	103
b. Soziobiologie und Ethik .....	107
c. Gehirnphysiologie und neurobiologische Ethik .....	111
4. Ansätze zu einer Ethik als Tugendlehre .....	123
	IX

## DRITTES KAPITEL

Subjektivität als Prinzip der Ethik .....	129
Einleitung: Handlungssubjekte in konkreten Beispielen .....	129
1. Selbstbewußtseinsmodelle. Eine Übersicht .....	134
2. Idealisierte voluntative Selbstbestimmung als Grundlage der Ethik .....	149
a. Reine praktische Subjektivität .....	149
b. Ethische Gemeinschaft und einzelnes Selbst. Eine Prinzipienuntersuchung .....	156
c. Willensfreiheit des einzelnen Selbst .....	169

## VIERTES KAPITEL

Das Prinzip der Ethik und seine grundlegenden Realisierungsgebiete .....	187
Einleitung .....	187
1. Ethische Subjektivität und Intersubjektivität als Begründungssinn der Pflichten .....	189
a. Entwicklung des Prinzips der Pflichten .....	189
b. Ethische Pflichten und Rechtspflichten .....	192
c. Einteilung der ethischen Pflichten I: Pflichten gegenüber sich selbst und gegenüber Anderen ...	197
d. Einteilung der ethischen Pflichten II: Direkte und indirekte Pflichten .....	208
e. Tragik .....	211
Anhang: Tierethik .....	215
2. Das ethische Selbst und seine Tugenden .....	216
a. Entwicklung der Tugend im allgemeinen .....	216
b. Tugend, Untugend und Laster .....	219
c. Einteilung der Tugenden .....	223
d. Mentale oder geistige Tugenden .....	226
e. Psychophysische Tugenden .....	233

3. Das ethische Selbst, seine Zwecke und Güter sowie sein höchstes Gut .....	249
a. Prinzip und systematische Einteilung der ethischen Zwecke und Güter .....	249
b. Ethische Zwecke und Güter der Person in bezug auf sich selbst .....	253
c. Ethische Zwecke und Güter der Person in bezug auf ihre Gemeinschaft mit Anderen .....	257
d. Der höchste Zweck oder das höchste Gut .....	265
4. Individualethik und politische Ethik auf der Grundlage sittlicher Subjektivität und Intersubjektivität .....	270
a. Individualethik .....	271
b. Bereiche politischer Ethik .....	276
5. Die subjektive Fundierung sittlicher Selbstbestimmung in Vernunft, in Gefühlen, in Selbstbewußtseinsmodellen .....	282
Schluß: Zur Methode der Idealisierung und der Realisierung .....	301
Verzeichnis der zitierten Literatur .....	307
Personenregister .....	323
Sachregister .....	327

# Vorwort

Das vorliegende Buch entstand zwischen 1997 und 2004, unterbrochen durch längere Krankheit, in den Zeiträumen, die der kräfteeraubende Universitätsalltag heute noch läßt. Ausdrücklich erwähnt sei, daß die beiden regulären Forschungssemester (Wintersemester 1998/99 und Sommersemester 2003) die entscheidenden Möglichkeiten der Ausarbeitung gewährt haben. Die durch die lange Entstehungszeit bedingten Bruchlinien oder gar Verwerfungen habe ich bei der Überarbeitung zu beseitigen bzw. in ein harmonisches Ganzes einzufügen versucht. Ein Programmwurf des nun Ausgeführten findet sich in: »System der Philosophie?« (Festschrift für Hans-Dieter Klein, Frankfurt a.M. etc. 2000). In Vorträgen und Diskussionen, insbesondere in Wien und Heidelberg, habe ich Teile der hier dargelegten Freiheitslehre erörtern können und wertvolle, freundliche Anregungen erhalten.

Jedes Buch hat einen Autor, manchmal auch deren mehrere, sowie einen ganzen Kreis von irgendwie Mitwirkenden. Bei ihnen allen möchte ich mich hier herzlich bedanken, insbesondere für anregende und bedeutungsvolle Gespräche und Ratschläge über Ethik bei Adriaan Peperzak, Daniel Dahlstrom und Hans-Dieter Klein, für Kölner Gespräche über Philosophie der Neuzeit bei Klaus-Erich Kaehler, für Gespräche und hilfreiche Hinweise im Umkreis des Buches bei meinen Mitarbeitern Kristina Engelhard, Dietmar Heidemann sowie Tobias Schlicht, ihm speziell für seine Hinweise zur Gehirnphysiologie, für die vorzügliche, sorgfältige und erfahrene Herstellung des Typoskripts bei Angelika Schmitz und für die Anfertigung des Literaturverzeichnisses und der Register wiederum bei Tobias Schlicht. Mein besonderer Dank gilt meiner Frau für ihr Mitdenken, Mitleiden, fruchtbares Ratschlagen und Ermuntern in allen Phasen der Entstehung dieses Buches.

Köln, im November 2004

# Einleitung: Die Diversität moderner Ethik-Entwürfe

Ethik wird heute in vielfältigen Weisen betrieben. Dies hat zu zahlreichen ganz verschiedenen, ja z.T. konträr einander entgegengesetzten Ethik-Entwürfen geführt. Vor allem haben sich Bemühungen um angewandte Ethik und um darin enthaltene lebenspraktische Fragen entwickelt und ausgebreitet, die sich teilweise erst durch neue technische oder kulturelle Errungenschaften ergeben haben; zu solcher angewandten Ethik gehören die neu entstandenen Mischdisziplinen etwa der Bioethik, der Medizinethik, der ökologischen Ethik oder der Wirtschaftsethik. Probleme, die solche neu eröffneten technischen Möglichkeiten mit sich bringen, ebenso wie der Rückgang der Bedeutung von Religionen in hochzivilisierten Gesellschaften rufen ein intensives Interesse an Verhaltensfragen wach, die in einer angewandten Ethik erörtert werden. Das Interesse der Öffentlichkeit an derartigen ethischen Fragen hat nicht nur zur Einrichtung von wissenschaftlichen Schwerpunktprogrammen, sondern auch zur institutionellen Gründung von Ethik-Forschungszentren und zur Bildung von Ethik-Kommissionen geführt, die national bzw. international wirken. Diese exponentiale Zunahme der Bemühungen um Ethik, insbesondere um angewandte Ethik hat sicherlich zu Detailklärungen, ebenso aber – ungewollt – zu Vervielfältigungen und Diversifizierungen der Ethik-Ansätze geführt. Zu größerer Klarheit in Grundsatzfragen scheint die Mannigfaltigkeit solcher Bemühungen bisher kaum beigetragen zu haben, was man allerdings wohl auch nicht erwarten durfte, standen doch solche Grundsatzfragen selten im Blick – im Unterschied etwa zur *Nikomachischen Ethik* oder zur *Kritik der praktischen Vernunft*, die solche Grundlegungsprobleme ausdrücklich erörterten, die freilich auch ohne derartige institutionelle Aktivitäten entstanden.

Diese Situation der Diversität, ja teilweise der Unvereinbarkeit verschiedener Ethik-Entwürfe ist allerdings nicht spezifisch modern, wie z.B. Tugendhat<sup>1</sup> anzunehmen scheint; schon in der Antike gibt es eine Pluralität von Ethik-Ansätzen. Eine Reaktion auf diese Vielfalt ist damals ebenso wie heute ein ethischer Skeptizismus und Relativismus der Werte. Er ist jedoch weder notwendig noch auch begründet, da er sich auf die spezifischen Argumente zur Fundierung

1 Vgl. *E. Tugendhat: Vorlesungen über Ethik*. Frankfurt a.M. 1993, S. 25ff., 90.

der Ethik in der Regel nicht mehr einläßt, sie nicht prüft, sondern vor ihrer Diversität oder gar Kontrarität kapituliert und Argumentationsverzicht hinsichtlich solcher Ethik-Begründungen übt. Platon dagegen beläßt es nicht bei dem sophistischen Relativismus in der Ethik, sondern stellt dagegen eine eigene prinzipielle Fundierung der Ethik auf, die sich, wie sich noch zeigen wird, als exemplarisch für einen Grundtypus von Ethik überhaupt erweist. Cicero, um nur an ihn noch zu erinnern, ordnet systematisch die verschiedenartigen Ethik-Entwürfe und prüft kritisch ihre Gedanken- und Beweisführungen, um daraufhin seine eigene, argumentativ bestimmte Wahl zu treffen.

Die Situation ist heute allerdings weitaus diffuser als in der Antike. Konnte man sich im 18. Jahrhundert noch in rein moralphilosophischer Deutung der christlichen Sittenlehre wenigstens in Grundlinien auf einen Moralkonsens berufen, so schwächte dieser sich im 19. Jahrhundert ab, um sich in den sog. westlichen, säkularisierten Gesellschaften im Laufe des 20. Jahrhunderts mehr und mehr aufzulösen. Der Skeptizismus, der in der Antike oft ein Relativismus war, dem gleichwohl noch an ethischem Verhalten lag, wird vielfach zum Immoralismus; so wird z.B. die schon im späten 19. Jahrhundert erhobene Frage nunmehr mit einem Schuß Zynismus gestellt: »Warum soll ich moralisch sein?« Doch auch diese Frage eignet sich inzwischen kaum mehr als Tabu-Brecher im Zeitalter des von Nietzsche prognostizierten, seither realisierten praktischen Nihilismus der säkularisierten »westlichen« Gesellschaften. Diese Haltung eines verschärften, gelegentlich zynischen Skeptizismus, die gern von Intellektuellen sowie von sog. »Verantwortungsträgern« in einer Gesellschaft, wenn auch gewiß nicht von allen, eingenommen wird, verzichtet auf spezifische Argumente gegen Ethik unterschiedlicher Arten, da sie Ethik einfach für überholt hält, und ist damit inhaltlich schwerlich besser als der antike ethische Skeptizismus begründet; solcher moderne, verschärfte Skeptizismus ist kulturelle Erscheinung des praktischen Nihilismus jener säkularisierten Gesellschaften, allerdings ohne die von Nietzsche geforderte schöpferische Kraft neuer ethischer Setzungen. – Daneben bestehen in diesen Gesellschaften durchaus ethische Haltungen aus älterer oder jüngerer Tradition bei Einzelnen sowie in vielfältigen Kreisen fort, z.B. das habituelle Bemühen, im Handeln das größtmögliche Glück der meisten zu befördern oder immer seine religiöse bzw. seine vernunftbegründete Pflicht zu tun oder in allem Tugend als menschenwürdige persönliche Verfassung zu bewahren. Diese Haltungen können, wie sich noch

zeigen wird, grundsätzlich verschiedenen Ethik-Ansätzen folgen. Die ethischen Vorstellungen haben sich in den letzten Jahrzehnten und Jahren in jenen Gesellschaften durch große Migrationsbewegungen noch vervielfältigt, sofern die Einwanderer ihren eigenen Sittenkodex, z.B. denjenigen des Islam oder aber des Buddhismus, zu bewahren suchten.

Die Folge dieser unüberschaubar werdenden Vielfalt ethischer Vorstellungen und Haltungen kann nun sinnvollerweise nicht die These von der Unentscheidbarkeit oder gar die generelle, immoralistische Aufforderung zur Nichtbeachtung ethischer Grundsätze sein. In der alltäglichen Lebenspraxis kommen wir gar nicht umhin, ständig Urteile über andere und uns selbst hinsichtlich bestimmter Handlungen, Unterlassungen, Einstellungen oder Zwecke zu fällen, die über das Kriterium bloßer Angemessenheit oder Zweckmäßigkeit zu gewissen als solchen nicht befragten Zielen hinausgehen; solche Handlungen, Unterlassungen usw. werden dann beurteilt im Hinblick auf ihre humane, nämlich nichtinstrumentelle, sondern geistig-praktische Werthaftigkeit, wie hier deskriptiv noch ganz vorläufig gesagt sei, und gelten als sittlich, wenn sie diese Anforderung erfüllen. So müssen wir uns die Frage stellen, ob z.B. willentliche Tötung eines Menschen schlechthin sittlich verwerflich und d.h. absolut zu unterlassen ist oder ob es abgestufte Grade der Verurteilung, vielleicht sogar Ausnahmen gibt, wie sie z.B. freizügige Euthanasiebefürworter dringend geltend machen. Die Antwort fällt in verschiedenen ethischen Systemen verschieden aus; aber sie muß gesucht und auch gegeben werden. Weniger schwierig dürfte zu beurteilen sein, ob einer Handlung als solcher, die einen Menschen vor dem Ertrinken rettet, zu applaudieren ist; auch ein Urteil dazu wird in entsprechenden Situationen erforderlich sein. Ebenso wird man einer Stellungnahme zur Haltung oder Einstellung der Tapferkeit bzw. der Zivilcourage in bestimmten Situationen kaum ausweichen können, auch wenn hier die Ansichten wieder stärker auseinandergehen und neben Befürwortern auch Kritiker auftreten dürften, die vielleicht Schaden für den Betroffenen oder für andere in die Waagschale werfen. Schließlich sei der Zweck erwähnt, Armen und Unterdrückten in der Not zu helfen; auch hier wird, zumindest aufgrund relevanter lebenspraktischer Umstände, ein moralisches Urteil kaum zu umgehen sein, das aber je nach den ethischen Leitvorstellungen verschieden ausfallen kann. Es kann jedenfalls keineswegs, wie es heute öfters im Namen pragmatischer Lösungen versucht wird, bei einer bloßen Erörterung

## Verzeichnis der zitierten Literatur

- Albrecht, M.: *Kants Antinomie der praktischen Vernunft*. Hildesheim, New York 1978.
- Annas, J.: *Politics and Ethics in Plato's Republic*. In: *Platon: Politeia*. Hrsg. von O. Höffe. Berlin 1997, S. 141-160.
- Anscombe, E.: *Modern Moral Philosophy*. In: *Philosophy* 33 (1958), S. 1-19.
- Apel, K.-O.: *Transformation der Philosophie*, Bd. 2: *Das Apriori der Kommunikationsgemeinschaft* (zuerst 1973). Frankfurt a.M. 1976.
- : *Normative Begründung der »Kritischen Theorie« durch Rekurs auf lebensweltliche Sittlichkeit?* Ein transzendentalpragmatisch orientierter Versuch, mit Habermas gegen Habermas zu denken. In: Ders.: *Auseinandersetzungen in Erprobung des transzendentalpragmatischen Ansatzes*. Frankfurt a.M. 1998, S. 649-699.
- Aristoteles: *Politik*. Übersetzt und erläutert von E. Rolfes. Hamburg 1958.
- : *Nikomachische Ethik*. Auf der Grundlage der Übersetzung von E. Rolfes hrsg. von G. Bien. Hamburg 1972.
- Armstrong, S., Botzler, R. G. (Hrsg.): *The Animal Ethics Reader*. London, New York 2003.
- Baron, M. W.: *Kantian Ethics Almost Without Apology*. Ithaca, N.Y. 1995.
- : *Kantian Ethics*. In: M. W. Baron, Ph. Pettit, M. Slote: *Three Methods of Ethics*. 5. Aufl. Malden, Mass., Oxford 2001, S. 3-91, 239-251.
- Bayertz, K.: *Einführung: Evolution und Ethik*. Größe und Grenzen eines philosophischen Forschungsprogramms. In: *Evolution und Ethik*. Hrsg. von K. Bayertz. Stuttgart 1993, S. 7-36.
- Beierwaltes, W.: *Das wahre Selbst*. Retractatio einiger Gedankenzüge in Plotins Enneade V, 3. In: Ders.: *Das wahre Selbst*. Studien zu Plotins Begriff des Geistes und des Einen. Frankfurt a.M. 2001, S. 84-122.
- Bentham, J.: *An Introduction to the Principles of Morals and Legislation* (zuerst 1789, 2. Aufl. 1823). In: Ders.: *A Fragment on Government and An Introduction to the Principles of Morals and Legislation*. Hrsg. von W. Harrison. Oxford 1948.
- Berlin, I.: *Four Essays on Liberty*. London 1969.
- Bondeli, M.: *Apperzeption, Leben und Natur*. Zur Subjekt- und Naturphilosophie bei Kant, Fichte und Hegel. In: *Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie* 50 (2003), S. 537-554.

- Borsche, T., Kreuzer, J. (Hrsg.): *Weisheit und Wissenschaft*. München 1995.
- Brandt, R.: *Habermas und Kant*. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 50 (2002), S. 53-68.
- Broad, C.D.: *Five Types of Ethical Theory* (zuerst 1930). 10. Aufl. London, New York 1971.
- Cesa, C.: *Introduzione a Fichte*. Bari 1994.
- Changeux, J.-P., Connes, A.: *Gedanken-Materie*. Übersetzt von K. Hepp. Berlin 1992.
- , Ricœur, P.: *What Makes Us Think? A Neuroscientist and a Philosopher Argue about Ethics, Human Nature, and the Brain*. Übersetzt von M.B. DeBevoise. Princeton, Oxford 2000.
- , Ricœur, P.: *Ce qui nous fait penser: La nature et la règle*. Paris 1998.
- Cicero, M.T.: *De officiis*. Hrsg. von K. Atzert. 3. Aufl. Stuttgart 1950.
- : *Vom pflichtgemäßen Handeln*. Übersetzt, eingeleitet und erläutert von K. Atzert. München 1972.
- : *De finibus bonorum et malorum*. Textkritisch bearbeitet und hrsg. von Th. Schiche (zuerst 1915). Stuttgart 1961.
- : *Vom höchsten Gut und größten Übel*. Übersetzt, eingeleitet und erläutert von R. Kühner. München o.J.
- Constant, B.: *Über politische Reaktion*. Wiederabdruck (deutsch) in: Ders.: *Werke in vier Bänden*. Bd. 3: *Politische Schriften*. Ausgewählt, eingeleitet, ergänzend übertragen und kommentiert von L. Gall. Berlin 1972.
- Crick, F.: *The Astonishing Hypothesis. The Scientific Search for the Soul*. New York 1994.
- : *Was die Seele wirklich ist. Die naturwissenschaftliche Erforschung des Bewußtseins*. Übersetzt von H.P. Gavagai. München, Zürich 1994. Reinbek 1997.
- , Koch, K.: *The Unconscious Homunculus*. In: *Neural Correlates of Consciousness. Empirical and Conceptual Questions*. Hrsg. von Th. Metzinger. Cambridge, Mass., London 2000, S. 104-110.
- Damasio, A.: *The Feeling of What Happens. Body and Emotion in the Making of Consciousness*. New York 1999.
- : *Ich fühle, also bin ich. Die Entschlüsselung des Bewußtseins*. Übersetzt von H. Kober. München 2000.
- : *A Neurobiology for Consciousness*. In: *Neural Correlates of Consciousness. Empirical and Conceptual Questions*. Hrsg. von Th. Metzinger. Cambridge, Mass., London 2000, S. 111-120.

# Personenregister

- Albrecht, M. 266  
Annas, J. 30  
Anscombe, E. 123  
Apel, K.-O. 67, 75f., 80, 164-167  
Aristoteles 21-26, 30, 32, 35, 49-53,  
59, 61, 75, 85, 90, 100, 123-126,  
166, 170, 173, 190f., 217, 224, 229,  
234, 237, 241, 245f., 249, 264-268,  
297  
Augustinus, A. 142  
  
Baron, M. W. 72, 196  
Bayertz, K. 103  
Beierwaltes, W. 134  
Bentham, J. 38, 82-85, 89, 170  
Berlin, I. 170  
Bonaventura 232  
Bondeli, M. 140  
Brandt, R. 76, 87  
Broad, C.D. 9, 85  
  
Cesa, C. 41  
Changeux, J.-P. 117f.  
Cicero, M. T. 2, 13, 24, 32, 74, 80, 198  
Connes, A. 117  
Constant, B. 202f., 212  
Crick, F. 113f.  
  
Damasio, A.R. 118ff., 131, 133, 149,  
295  
Dawkins, R. 108-111  
Dennett, D.C. 105f., 109-115, 284  
Düsing, E. 9, 41, 105, 156f., 175, 226,  
236, 266  
Duso, G. 36  
  
Ebbinghaus, J. 195  
Eccles, J.C. 113, 115, 121, 131, 284  
Edelman, G.M. 116, 118  
Engels, E.-M. 87, 104  
Epikur 23, 40, 48f., 84, 190, 209  
  
Fichte, J.G. 40-46, 60f., 71, 79ff.,  
154ff., 192, 285  
Fleischer, M. 54  
Foot, P. 125  
Forschner, M. 5, 20  
Frankena, W.K. 9ff., 19f., 39, 66f., 87,  
92-95  
Frankfurt, H.G. 170, 294  
  
Gadamer, H.-G. 123, 134  
Gan, S. 12  
Geach, P. 123  
Gewirth, A. 71  
Gloy, K. 129  
Grewendorf, G. 90  
  
Habermas, J. 19, 37f., 67, 74-80,  
164-168, 192  
Halfwassen, J. 134  
Hare, R.M. 67, 90, 96  
Harman, G. 95  
Hartman, R.S. 86  
Hartmann, N. 181  
Hegel, G.W.F. 12f., 15, 34-41, 46,  
51ff., 60f., 89, 146f., 170, 192, 196,  
203, 211, 213f., 248, 260, 285  
Heidegger, M. 57, 141, 154f.  
Heidemann, D.H. 95  
Henrich, D. 134, 174

- Hentschke, A.-B. 30  
Herman, B. 72  
Hesse, M. 98, 207  
Höffe, O. 87, 198  
Hoerster, N. 92f.  
Hösle, V. 241  
Horn, C. 20, 30  
Hume, D. 46, 56, 66, 87, 91, 95, 126  
Hursthouse, R. 125  
Husserl, E. 57, 116, 286  
Hutcheson, F. 56f., 62, 83, 126
- Ilting, K.-H. 29  
Irwin, T. 30  
Ivaldo, M. 41
- Janke, W. 26, 154
- Kant, I. 13-19, 21, 24f., 32, 35f., 40-46, 50, 54, 69f., 67-91, 94, 99ff., 138, 154, 160, 163ff., 170, 173-178, 183f., 190-212, 221f., 227, 231, 245, 248, 255f., 260-270, 284ff., 298f.
- Kersting, W. 241  
Kitcher, Ph. 107  
Klein, H.-D. 170  
Kobusch, T. 133  
Koch, C. 114  
Kohlberg, L. 19  
Konfuzius 12, 14, 161, 234, 244  
Korsgaard, C.M. 71f., 79, 163  
Krämer, H.J. 39
- Lersch, Ph. 133  
Libet, B. 112-117  
Louden, R.B. 126  
Luhmann, N. 36f.
- MacIntyre, A. 26, 123ff.  
Mackie, L. 12, 20, 39, 49, 73, 91, 95f., 105  
Malter, R. 55  
Manuwald, B. 28  
Marx, K. 170, 178  
McDowell, J. 125  
Mead, G.H. 37, 67, 76, 164  
Meggle, G. 90  
Mill, J.St. 27, 49, 82, 84-89, 95  
Milz, B. 266  
Moore, G.E. 27, 49, 69, 85-90, 99, 102, 205, 250
- Nietzsche, F. 2, 28, 87, 104ff., 110, 226  
Nussbaum, M. 26, 125
- O'Neill, O. 45, 70f.
- Paton, H.J. 198  
Peirce, Ch.S. 67, 75f., 164  
Peperzak, A. 35, 57, 123, 126, 232  
Platon 2, 12f., 20, 24, 27-35, 38, 51, 53f., 59ff., 124ff., 217, 224, 231, 234-240, 246, 278  
Pohlenz, M. 30  
Popper, K.R. 113, 121, 131, 283f.  
Pothast, U. 170, 178, 181
- Quante, M. 133
- Rachels, J. 116, 215  
Rawls, J. 19, 38, 67, 79, 162-168, 192, 241  
Reiner, H. 19, 29f., 66, 227  
Richards, R.J. 103  
Ricœur, P. 117f.  
Roth, G. 114f.

Sartre, J.-P. 11, 39, 141, 154  
 Schelling, F.W.J. 285  
 Schiller, F. 18, 238, 245  
 Schlicht, T. 112, 114, 284  
 Schneewind, J.B. 123  
 Schopenhauer, A. 32, 54ff., 62, 104  
 Schulz, W. 5, 9  
 Searle, J.R. 114f., 284  
 Shaw, W.H. 87  
 Siep, L. 5, 157  
 Singer, P. 12, 91, 96-101, 105f., 205  
 Singer, W. 115  
 Slotte, M. 72, 126f.  
 Smart, J.J.C. 92  
 Smart, R.N. 92  
 Sokrates 28  
 Sosoe, L.K. 87  
 Speer, A. 232  
 Spence, S. 113  
 Spencer, H. 86f., 103f., 110  
 Stevenson, Ch.L. 90f.  
 Stolzenberg, J. 41  
 Sturma, D. 133  
 Taylor, Ch. 170  
 Thomson, J.J. 95  
 Tilliette, X. 41  
 Tononi, G. 116  
 Trapp, R. 92  
 Tugendhat, E. 1, 73f., 76, 78, 95  
 Urmson, J.O. 90ff.  
 Vetö, M. 41  
 Vollmer, G. 109  
 Vossenkuhl, W. 85  
 Waldenfels, B. 11  
 Walter, H. 113  
 Wilson, E.O. 107, 117, 244  
 Wolf, J.-Cl. 215  
 Wuketits, F.M. 117

# Sachregister

- Achtung 12, 33, 73, 98, 159, 189, 199f., 202, 210f., 220, 224, 227-230, 237, 240-243, 247ff., 255f., 260, 268, 272, 279, 296-299, 302
- aktiv, Aktivität 44, 53, 138, 147, 154, 177, 185, 201, 209, 212, 224, 233, 276f., 284ff., 293, 302
- Altruismus, altruistisch 21, 54-58, 62, 84, 104, 107ff., 132, 244, 295ff.
- Anerkennen, Anerkennung 22, 77f., 157ff., 163, 165f., 169, 172f., 177, 187, 189, 192f., 197ff., 201f., 205, 210f., 220, 230, 240-243, 247ff., 256, 260, 268, 272, 279
- Aufrichtigkeit 77f., 165, 200-203, 209f., 212, 274, 279
- Autonomie, autonom 14, 34ff., 40, 54, 102, 125, 127, 228, 278, 305
- Barmherzigkeit 40, 242-249, 259, 264, 274
- Bedürfnis 23, 220
- Behaviorismus, behavioristisch 161, 229, 283
- Besonnenheit 23, 25, 28-31, 34, 209, 220, 233-236, 246, 254, 274f., 278, 280
- Bewußtsein, bewußt 18, 22, 41, 45, 55, 58, 78, 80, 108, 112-120, 129-136, 138, 143, 146, 155, 162, 166, 171, 174, 177-185, 189, 195, 198, 203, 212, 219, 221, 225, 229, 252, 261, 265, 270, 286, 295, 306
- Bildung 219, 230f., 255ff., 262f., 272-281, 292
- Biologie, biologisch 98, 101-109, 117, 122, 160, 175-189, 207, 295
- Böse, das, böse, bösartig 105, 119, 184, 189, 220ff., 251
- Bürger 12f., 34-40, 46f., 51f., 60f., 124, 173, 184, 192ff., 215, 241, 260, 275, 278, 280
- Charakter(zug) 18, 25, 32, 93, 127, 133, 141, 154, 175, 178ff., 184, 219-225, 232f., 236-239, 246f., 252, 257, 297
- Darwinismus, darwinistisch 28, 103-111, 122, 127, 206, 215, 226, 261, 295
- Dasein 31, 43, 47, 51, 104f., 154f., 176, 188, 199, 204, 206, 215, 218, 222, 237, 254, 258, 261, 268
- Denken 23, 102, 110, 174, 284, 286, 302
- Deontologie, deontologisch 7-21, 26, 29, 33, 38, 40-50, 54, 59ff., 66-73, 77-81, 94, 100, 126, 161, 190, 195-201, 216, 265
- Determinismus, deterministisch 145, 174, 178-182
- Diskursethik 9, 19, 67-80, 165, 167
- diskursiv 15, 17, 69, 198, 223f., 252, 267, 288
- Eidos, eidetisch 23, 30f., 50, 53, 150, 286
- Einzelner, einzelnes 2, 17, 19, 34, 39-62, 83f., 93, 146, 150ff., 156ff., 169ff., 183, 188, 192, 195, 200, 211, 214f., 223, 240, 246, 249, 255ff., 266, 273, 278-285, 293ff., 301ff.

- Embryo, embryonal 93, 98, 206-208, 277
- Emotion, emotional 25, 30, 32, 53, 57, 60, 114, 118f., 131, 162, 188, 218f., 224-233, 239, 242, 245, 247, 274, 294-298
- Emotivismus 7, 47, 90f., 119
- Empirismus 32, 55f.
- empirisch 4-6, 23, 37, 43-62, 66-71, 74, 78-85, 88, 90, 101, 103, 107, 126f., 151, 158, 160, 162, 166, 168, 179, 183, 217f., 224, 266, 282-288, 294f., 299f.
- Endlichkeit, endlich 16, 43, 89, 145ff., 156, 166, 183-191, 220ff., 240, 250, 252, 268-271, 282, 286, 303f.
- Entwicklung 7f., 82, 85, 98, 102-107, 110f., 119f., 123, 138, 146ff., 158, 164, 170, 199, 207f., 236, 255-260, 286, 288
- Erfahrung 44f., 49-55, 62, 65, 71, 75, 101, 118, 121f., 135, 150f., 154f., 168, 171, 179f., 218, 231, 235, 252, 283-289, 292, 295, 301f.
- Erinnerung 129-144, 171, 284, 292, 298
- Erkennen, Erkenntnis 22f., 28, 45, 55, 65, 102, 107, 113, 122, 137, 143, 157ff., 172-178, 197, 281, 284-292
- Ethik, ethisch passim
- Eudämonismus, eudämonistisch 7, 19, 24, 26, 29, 43, 77, 84f., 92, 95, 239, 249f., 262f.
- Euthanasie 3, 97-100, 106, 125, 205, 208, 255, 277, 305
- Evolution, evolutionär, evolutionistisch 101-123, 127, 160, 168, 189, 206
- evolutionäre Ethik 7, 28, 66, 86, 101-122
- Existenz 5, 23, 29, 35f., 43, 191f., 200-206, 209-212, 215, 248, 263, 272, 277
- Existentialismus, existentialistisch 11, 39, 43, 47, 154
- Fairness 38, 67-70, 78, 163, 192
- Faktizität 41ff., 60, 145f., 152-157, 162, 164, 166, 169, 177, 188f., 192, 198f., 217, 272, 293, 302
- Fehlschluß, naturalistischer 67, 74, 86ff., 102f.
- Freigebigkeit, freigebig 25, 51, 244, 259
- Freiheit, frei 8, 10f., 14-17, 36, 38, 40-46, 59f., 67f., 71f., 77-81, 84, 109, 112-117, 121f., 133, 141, 145, 147, 154, 163-185, 189, 192-204, 209, 220ff., 228ff., 233ff., 240-248, 254-263, 272, 277-282, 287, 290, 293f., 298f., 303
- Frieden 36, 104, 211, 215, 238, 260ff., 281
- Gefühl 8, 32, 44, 53, 56, 85, 90, 111f., 115, 119, 136ff., 162, 188, 218f., 224f., 228f., 231-247, 250, 267, 274, 279, 282f., 287, 294-300
- Gefühlsethik 7, 85, 119, 295
- Gegenwart 5, 44, 53, 56, 59ff., 81, 98, 119f., 124, 129, 131, 145ff., 231, 249, 280
- Gehirn 110, 111-122, 130f., 158, 160, 176ff., 183, 222, 261, 284, 305
- Gehirnphysiologie, -forschung, gehirnphysiologisch 7, 71, 103, 111-122, 131, 160, 170, 176-180, 189, 222, 289, 295, 305